

Schüler in Warnemünde erlebten eine schöne Musikstunde mit Star-Cellist Johannes Moser.

Foto:  
A. Neutzling



## Cellist Johannes Moser musizierte mit Schülern

**Rostock (OZ)** „Einmal hatte ich vergessen, meine Frackhose mitzunehmen. Im Konzert hatte ich dann die Hose vom Dirigenten an, der wiederum hatte sich eine andere geborgt.“ Mit solchen Anekdoten sorgte Cellist Johannes Moser gestern für eine besonders lustige Musikstunde für die Fünftklässler an der ecola-Schule in Rostock-Warnemünde. Fragen über Fragen hatten die Mädchen und Jungen an den 26-Jährigen, der vor vier Jahren den internationalen Tschairowski-Wettbewerb gewann, im Vorjahr mit dem Chicago Symphony Orchestra in den USA debütierte und in den vergangenen Tagen als Solist des Philharmonischen Konzerts in Rostock zu Gast war.

Dass Moser in die Rostocker Schule kam, ist der bundesweiten Initiative „Rhapsody in school“ zu verdanken, gegründet von Lars Vogt, einem Pianisten des Jahrgangs 1970, der in den vergangenen Jahren eine steile Karriere sowohl in Europa als auch in den USA sowie in Fernost machte und zuletzt im Januar in Rostock zu erleben war. Sein Projekt, das Lust auf klassische Musik machen soll, war gestern erstmals in Mecklenburg-Vorpommern.

Johannes Moser stellte den Kindern sein Instrument vor, spielte ein kleines Werk und wurde dann von seinem jungen Publikum förmlich in Beschlag genommen. Zunächst mu-

sizierte er gemeinsam mit sechs Mädchen, danach mit allen Kindern im Raum, die ihre Blockflöte mitgebracht hatten. Mehr Zeit für Musik blieb nicht, denn die Jungen und Mädchen wollten so manches Detail aus dem Leben des Cellisten erfahren, der etwa 70 Konzerte pro Jahr spielt und dafür 200 Tage unterwegs ist. Sie staunten nicht schlecht, als sie hörten, dass Mosers Cello gemietet ist, weil das 250 Jahre alte Instrument ungefähr soviel kostet wie ein großes Einfamilienhaus. Still wurde es auch, als der gebürtige Münchner erzählte, dass er täglich vier bis sechs Stunden übe. Zögernd kam Mosers „Ja“ auf die Frage, ob er gern zur Schule gegangen sei. Chemie habe er jedenfalls nicht gemocht. Nach 45 Minuten war die Stunde um, sehr zum Ärger der ecola-Schüler, die gern weiter mit Moser geplaudert oder musiziert hätten.

„Rhapsody in school“ startete vor einem halben Jahr in Köln. Das Projekt wird unterstützt durch die Initiative „Kinder zum Olymp“, die zur Kulturstiftung der Länder gehört, und durch die PwC-Stiftung, eine Initiative der Führungskräfte einer führenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft in Deutschland.

ANJA NEUTZLING

Projekt: [www.svimhoff.de](http://www.svimhoff.de)

28.3.2006, Ostsee-Zeitung